

Rundschreiben

Nr. 454/13 vom 12. Dezember 2013



Ansprechpartner:

Ulrike Jaenicke, Tel.: 040 / 25 17 36-29, presse@hkgev.de

Studie "Euro Health Consumer Index 2013"

Laut Euro Health Consumer Index (EHCI – europäischer Gesundheitskonsumenten- Index) 2013 erholt sich das Deutsche Gesundheitssystem nach der Abstufung im letzten Jahr mit besseren Ergebnissen aber auch Schwächen bei der Vorsorge. Insgesamt erlangt Deutschland Platz Nummer 7 von 35 Ländern mit einem sehr hohen (guten) Indexwert.

Anlagen:

- Zusammenfassung EHCI 2013

Rundschreiben

Nr. 454/13 vom 12. Dezember 2013

Studie "Euro Health Consumer Index 2013"

Das schwedische Beratungsunternehmen Health Consumer Powerhouse hat am 28. November 2013 eine internationale Vergleichsstudie im Gesundheitsbereich unter 35 europäischen Volkswirtschaften durchgeführt und veröffentlicht. Der Euro Health Consumer Index (EHCI) wird seit 2005 jährlich erstellt und nutzt eine Kombination aus öffentlich verfügbaren Statistiken, Patienten- Umfragen und zusätzlicher Forschung, um die Versorgungsqualität zu messen. Die Autoren haben für die Untersuchung insgesamt 48 Indikatoren für die Qualität der Versorgung berücksichtigt. Diese umfassen beispielsweise Wartezeiten der Patienten, Wartezeiten der Zulassung von Medikamenten, Versorgung und Behandlungsergebnisse von Krebspatienten, Transparenz der Patientendaten.

In Bezug auf Wartezeiten von Arztterminen und die Behandlung von Patienten steht Deutschland im internationalen Vergleich sehr gut da. Betont wird dabei insbesondere die gute Versorgung und Behandlung von Krebspatienten in Deutschland. Kritisiert wird die Vielzahl kleiner Kliniken ohne Spezialisierung, die im internationalen Vergleich hoch ausfällt sowie die hohe Bettendichte.

Als Folge der Finanzkrise wird die dadurch notwendige Streichung von Leistungen in den Ländern Griechenland, Spanien, Frankreich und in der Tschechischen Republik aufgezeigt. Insgesamt erlangt Deutschland Platz Nummer 7 von 35 Ländern mit einem sehr hohen (guten) Indexwert.

Die Zusammenfassung der Studie ist als **Anlage** beigefügt. Die Studie selbst und die Präsentationsfolien können Sie unter folgendem Link herunterladen: [http:// www.healthpowerhouse.com/](http://www.healthpowerhouse.com/)

Euro Health Consumer Index (EHCI – europäischer Gesundheitskonsumenten-Index) 2013:

Deutsches Gesundheitssystem erholt sich nach der Abstufung im letzten Jahr, mit besseren Ergebnissen aber auch Schwächen bei der Vorsorge

Brüssel, 28. November 2013

Deutschland landet auf Platz 7 des diesjährigen EHCI – ein starkes Comeback nach dem Sturzflug im letzten Jahr. Im Großen und Ganzen ist das deutsche Gesundheitssystem großzügig und verbraucherfreundlich, zeigt jedoch Schwächen bei der Vorsorge (eine neue Kategorie des Index).

Die 7. Auflage des EHCI wurde heute in Brüssel vorgestellt. Die Niederlande verteidigen dabei mit 870 von maximal 1000 Punkten ihre Spitzenposition, gefolgt von der Schweiz, Island, Dänemark und Norwegen. Für die Studie wurden 35 Länder unter die Lupe genommen. Deutschland belegt dieses Jahr den 7. Platz (letztes Jahr war es Platz 14), mit 74 Punkten hinter den Niederlanden.

– Letztes Jahr hatte Deutschland in der Rangliste des EHCI einen Sturzflug hingelegt und war von Platz 6 (2009) auf Platz 14 abgerutscht. Dafür kann es viele verschiedene Gründe geben, erklärt Dr. Arne Bjornberg, Geschäftsführer von HCP und Forschungsleiter. Die Antworten sind letztes Jahr bei den deutschen Patientenorganisationen überraschenderweise recht negativ ausgefallen, was einer Verschlechterung möglicherweise zu viel Nachdruck verliehen hat. Mit dem EHCI 2012 wurden außerdem einige eHealth-Indikatoren eingeführt, die sich negativ auf die deutsche Platzierung ausgewirkt hatten. Der Schock der Wirtschaftskrise scheint 2013 nachgelassen zu haben und die deutschen Patienten haben erkannt, dass „die Dinge in Deutschland doch gar nicht so schlecht stehen“.



Stärken und Schwächen

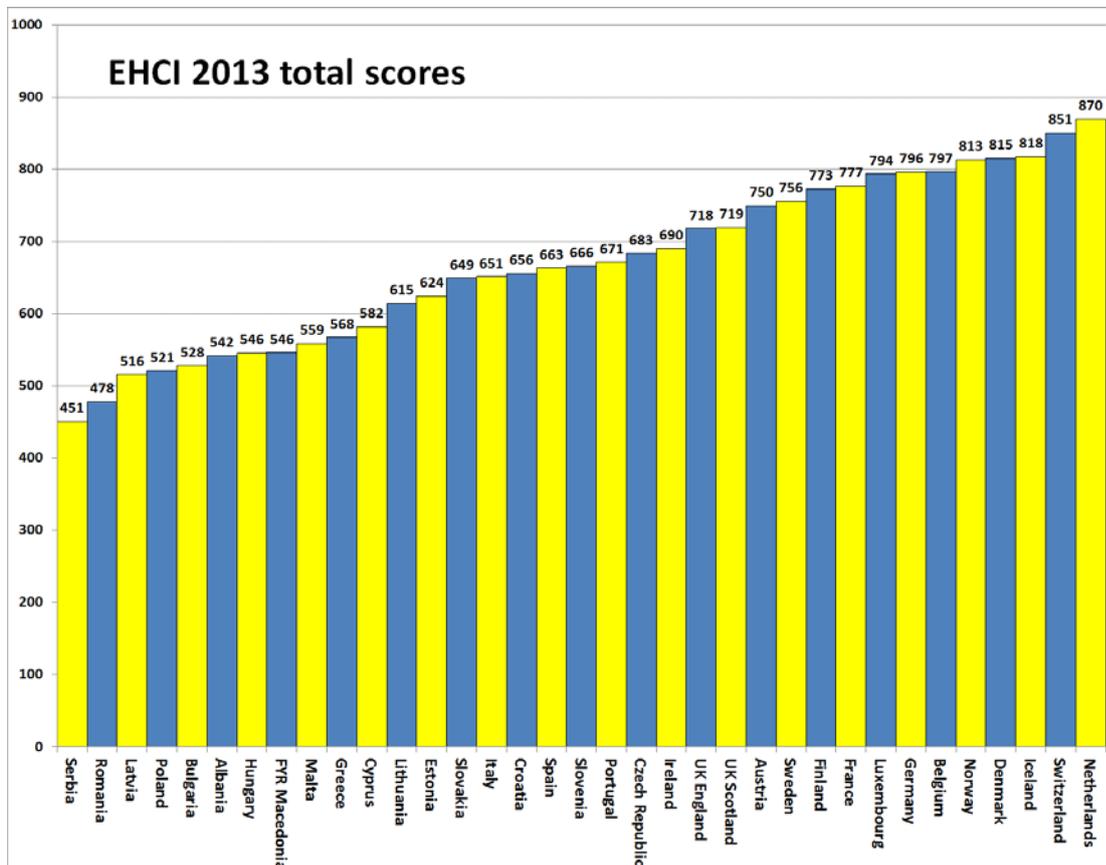
– Deutschland und schlechte Qualität ist eine ungewöhnliche Kombination, sagt Dr. Bjornberg. Frühere Indexe haben auf vergleichsweise schwache medizinische Ergebnisse hingedeutet (z. B. die Fatalitätsraten bei Herzinfarkten), was sich zum Teil durch die große Anzahl der kleinen Allgemeinkrankenhäuser in Deutschland erklären lässt. Dies scheint sich jedoch für 2013 zu verbessert zu haben. Die deutschen Patienten befinden sich im Allgemeinen in einer besseren Position, haben einen durchaus guten Zugang zur Versorgung (eine nationale Studie hat die Wartezeiten bei der Primärversorgung in *Minuten* angegeben) und auch die Arzneimitteldistribution ist gut. Die neue Gruppe von Indikatoren, die dieses Jahr zum EHCI hinzugefügt wurde, beschäftigt sich mit der Vorsorge und deckt Schwächen



auf – dazu gehören z. B. der hohe Zuckerkonsum und der berühmt-berüchtigte Unwillen der Deutschen, das Rauchen aufzugeben.

Sind Gesundheitssysteme besser, wenn sie auf dem Versicherungsprinzip aufgebaut sind?

Ein Gesundheitswesen, das von Versicherungen getragen wird („Bismarck-System“), scheint dem von Steuern getragenen System („Beveridge-System“) im EHCI immer überlegener zu sein. Zwar gibt es erfolgreiche steuerfinanzierte Gesundheitssysteme, jedoch sind diese zumeist in kleinen Wohlstandsstaaten wie Dänemark, Island und Norwegen vorzufinden. Die klare Mehrheit der Länder mit den besten Leistungen im Bezug auf ihr Gesundheitssystem sind versicherungsbasiert – hierzu gehören die Niederlande, die Schweiz, Belgien, Deutschland und Frankreich. (Die komplette Rangliste ist unten aufgeführt).





Health Consumer
Powerhouse

Auswirkungen der Krise

Der EHCI hat zum ersten Mal seit Beginn der Messungen im Jahr 2005 eine wachsende Kluft zwischen den Gesundheitssystemen der finanziell starken Wohlstandsländer Europas und der weniger wohlhabenden und von der Krise geprägten Länder festgestellt. Für das Jahr 2013 waren in der oberen Hälfte des Index kaum Länder mit mittleren Volkseinkommen aufgeführt. Die Behandlungsergebnisse von Krebserkrankungen und auch die Überlebensrate von Säuglingen verbessern sich weiter in ganz Europa. In Zeiten der Sparkurse zeigen Länder mit hohen Einkommen stärkere Verbesserungen, wodurch die Kluft zwischen armen und reichen Ländern in Europa weiter anwächst.

Über HCP

Der EHCI hat sich seit dem Beginn im Jahr 2005 zum Industriestandard für die Überwachung des modernen Gesundheitswesens entwickelt. Der Index ist zusammengesetzt aus öffentlichen Statistiken, Patientenumfragen und unabhängiger Forschung. Die Forschung wird dabei von Health Consumer Powerhouse Ltd. ausgeführt, einem schwedischen Privatunternehmen, das die Leistung der Gesundheitssysteme in Europa und Kanada misst, um Patienten und Konsumenten den Rücken zu stärken.

Der EHCI 2013 wurde durch unbegrenzte Fördergelder von Pfizer Inc. (USA), Medicover S.A.(Belgien) und der New Direction Foundation (Belgien) unterstützt.

Das EHCI-Material wurde auf der HCP-Website veröffentlicht: www.healthpowerhouse.com. Es ist kostenlos erhältlich und kann von jedem unter Nennung der Quelle genutzt werden.

Fragen und Informationen:

Arne Bjornberg: +46 70 584 84 51; arne.bjornberg@healthpowerhouse.com

Johan Hjertqvist: +46 70 752 18 99; johan.hjertqvist@healthpowerhouse.com